

Denkmalschutzmedaille 2017:

Auszeichnung für fünf Bürgermeister

Gemeinsam mit Generalkonservator Prof. Mathias Pfeil hat Bayerns Wissenschaftsminister Dr. Ludwig Spaenle in München an 31 Persönlichkeiten und Institutionen, die sich um Bau- oder Bodendenkmäler im Freistaat verdient gemacht haben, die Denkmalschutzmedaille 2017 verliehen. Unter den Ausgezeichneten befinden sich auch fünf Erste Bürgermeister.

„Mit ihrem Einsatz helfen die Preisträgerinnen und Preisträger ganz wesentlich, die sicht- und begreifbare Geschichte Bayerns zu erhalten. Denkmäler sind lebendige Zeugen der Geschichte; sie geben unserer Heimat ihr Gesicht und stiften Identität. Die Trägerinnen und Träger der Denkmalschutzmedaille haben sich mit Kreativität und Ausdauer um die Denkmäler im Freistaat verdient gemacht. Die Denkmalschutzmedaille würdigt ihren beispielgebenden Einsatz“, unterstrich Minister Spaenle.

Gemeinschaftswerk

Denkmalpflege

Generalkonservator Prof. Dipl.-Ing. Architekt Mathias Pfeil betonte: „Ich bin jedes Jahr aufs Neue beeindruckt, wie vielfältig das Engagement der Trägerinnen und Träger der Denkmalschutzmedaille ist. Sie zeigen mit ihren Verdiensten die ganze Bandbreite der Denkmalpflege – Einzelpersonen, Familien und Vereine, die Denkmäler erhalten, ehrenamtlich Engagierte in der Bodendenkmalpflege, Denkmalvermittlung in den Medien: Es gibt so viele Möglichkeiten, sich im Bereich der Denkmalpflege einzubringen. Denkmalpflege lebt vom Engagement vieler Begeisterter, sie ist ein Gemeinschaftswerk – bei der Verleihung der Denkmalschutzmedaille wird das besonders deutlich.“

Fachlich qualifizierte

Eigenleistung

Ebenfalls mit der Denkmalschutzmedaille gewürdigt wurden Bürgermeister Leonhard Stork (Gemeinde Thaining), Gertrud Toepfer (Heimatverein Thaining) und Gabriele Klinger (Förderverein Rochlhaus e. V.) für die Instandsetzung des Rochlhauses

Thaining (Landkreis Landsberg am Lech). Zum Tag des offenen Denkmals 2015 wurde das Rochlhaus der Öffentlichkeit übergeben: Nach zweijähriger Bauzeit war die Instandsetzung des Denkmals abgeschlossen. Nach jahrelangem Leerstand hatte die Gemeinde ihr ältestes profanes Gebäude 2003 erworben. Zur Unterstützung der Gemeinde gründete sich der Förderverein Rochlhaus Thaining. Sein Ziel war es, die Instandsetzung durch fachlich qualifizierte Eigenleistung voranzutreiben. Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit machte der Verein zudem auf die Arbeiten aufmerksam und sammelte Gelder für die Rettung des bedrohten Denkmals. Begleitet wurde die Instandsetzung zudem vom Heimatverein Thaining. Die beiden Vereine kümmern sich heute um das denkmalgeschützte Doppelhaus und seine Nutzung. Die gemeinsame Arbeit an der Instandsetzung des Rochlhauses hat in der ganzen Region Vorbildwirkung entfaltet.